

Schreckgespenst Stuttgart 21

Bürgerbeteiligung wird nach Ansicht der Freien Wähler (FW) immer wichtiger – und zwar rechtzeitig, damit Proteste wie bei Stuttgart 21 erst gar nicht aufkommen.

VON TANJA LÜHR

Geretsried – Mit ganz frischen Eindrücken kam Dritter Bürgermeister und FW-Fraktionssprecher Robert Lug zum FW-Stammtisch am Donnerstag. Er hatte gemeinsam mit Bürgermeisterin Cornelia Irmer an einem überregionalen, kommunalpolitischen Treffen teilgenommen.

Es ging um neue Formen der Bürgerbeteiligung.

Bürgermitsprache ja, aber ausschließlich zur Verhinderung von Projekten nein, habe der Tenor der Veranstaltung gelautet. Negative Beispiele gebe es genügend, sagte Lug. Man müsse dafür nicht bis nach Stuttgart schauen. In unmittelbarer Nachbarschaft, in Starnberg, wehrten sich Anwohner seit Jahren gegen den Bau eines Entlastungstunnels an der B2, so Lug. „Das Geld ist da, die Pläne sind da. Aber die Verwirklichung scheitert an einer Bürgerinitiative mit 3000 Mitgliedern, die keine Lärmbelästigung während der Bauzeit wollen“. Damit der Stadt Ge-

retsried so etwas bei ihrem Großprojekt Böhmwiese inklusive B11-Verlegung und S-Bahn-Verlängerung nicht passiert, hält der Dritte Bürgermeister eine frühe Einbindung der Bevölkerung für notwendig. Er verteidigte aber die Vorgehensweise der Stadt, zuerst einen Projektentwickler zu beauftragen und dann die Bürger zu dessen Entwürfen zu befragen.

Wie berichtet haben sich kürzlich sechs Projektsteuerer dem Stadtrat vorgestellt. Von den ersten vier waren zwei gleichzeitig Investoren, erklärte Stadtrat Lorenz Weidinger. Der dritte wolle das Areal ganz nach den Wünschen der Stadt überplanen.

Arbeitsteilung im Bürgermeisteramt

Bürgermeisterin Cornelia Irmer hat im Rathaus eine kleine Arbeitsgruppe gebildet, die sich um das weitere Bewerbungsverfahren für die Projektentwicklung Böhmwiese kümmern soll. Dass diese unter der Federführung des Freie-Wähler-Sprechers Robert Lug steht, hat die anderen Fraktionschefs im Stadtrat irritiert (wir berichteten). Robert Lug kann die Aufregung nicht verstehen. **Weil weder die Rathauschefin noch ihr Vize Gerhard Meinel (CSU) Zeit hätten, habe er sich als Dritter Bürgermeister bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen.** „In der Arbeitsgruppe wird nichts entschieden“, betont Lug. Sie habe allein die Aufgabe, als Entscheidungsgrundlage für den Stadtrat die sehr unterschiedlichen Angebote gegenüberzustellen und einen einheitlichen Fragenkatalog an alle Bewerber zu entwickeln. Dazu seien alle Stadträte um Vorschläge gebeten worden. „Leider hat sich bislang nur einer gemeldet.“ sas

Der vierte – Weidingers Favorit – könne, müsse aber nicht gleichzeitig als Geldgeber auf-

treten. „Grobe Vorgaben müssen wir als Stadt schon machen“, sagte Weidinger.

Sonst wolle „der eine aus der Bevölkerung das Rathaus auf die Böhmwiese verlegen, der andere die Sportstätten auslagern und wieder ein anderer eine Shopping Mall haben“.

Die Jugendreferentin des Stadtrats, Sonja Frank, weiß aus einer Befragung von rund 1000 Kindern Jugendlichen zum Beispiel, dass diese sich sehnlichst einen „Hello Kitty“- und einen H&M-Laden wünschen.

Stadtrat André Banse warb für moderne Formen der Kommunikation. Man könnte die Web-Seite der Stadt für eine Meinungsumfrage nutzen, schlug er vor. Beiträge sollten, wie in anderen Foren, auch anonym möglich sein.